

Zu Leben und Werk des Geigenbauers Jakob Stainer

Immer noch gelten die italienischen Geigen aus dem 17. Jahrhundert als das Nonplusultra für Violinisten. Doch es gab da einen Geigenbauer aus Deutschland, der im 17. Jahrhundert einen weitaus größeren Ruf besaß: Jakob Stainer. Heute liegt Absam, der Geburtsort, allerdings in Österreich, unweit vom deutschen Geigenbau-Zentrum Mittenwald. Seine Instrumente waren so beliebt, dass sie sogar teurer waren als die von Antonio Stradivari. Um das Leben und Wirken von Jakob Stainer zu würdigen und aufzuschlüsseln, ja auch, um einen regen Austausch über Stainer anzuregen, hat Heinz Peller nun eine Website kreiert, die alle Informationen rund um Jakob Stainer bereithält.

Wer Informationen über Instrumente, über Stainer selbst oder interessante Themen rund um den Geigenbauer zur Verfügung oder zur Diskussion stellen will,



kann dies auch in einem Blog auf der Website tun.

Peller hat diese Website nicht ganz uneigennützig aufgebaut. Seit einigen Jahren hat er sich mit Stainer beschäftigt und hat vor einiger Zeit einen historischen Roman mit dem Titel „Stainers letzte Geige“ geschrieben. Hierin recherchiert der Journalist Rudi Meier über den Geigenhandel und erhält die Spur einer verschwundenen Geige aus dem 17. Jahrhundert und taucht in das Leben des Tiroler Geigenbauers Stainer ein. Momentan kann man auf der Website einen Auszug aus dem Roman lesen, zudem ist er bereits auch als E-Book erhältlich. Ab Ende dieses Jahres soll er auch als Taschenbuch im Buchhandel erhältlich sein.

www.jakob-stainer.de